

Dipl.-Bibliothekar Klaus Böttcher, Vor der Burg 24, 26 345 Bockhorn, Tel. 04453 / 71808

26. August 2019

Gemeinde Bockhorn
Am Markt 1

26345 Bockhorn

- Zustellung durch Posteinwurf am Rathaus -

Baumschutz und Baumerhalt in Bockhorn

Sehr geehrte Damen und Herren!

Unter Bezugnahme auf § 34 NKomVG beschwere ich mich insbesondere gegen eine bevorstehende Beseitigung (Fällung) von mehreren Birken und anderen Bäumen im östlichen Bereich der Straße Bentshöcht.

Begründung: Durch eigenen Augenschein habe ich festgestellt, dass die meisten der (grün) markierten Bäume keine über die durch die Witterung (Klimaentwicklung und längere besonders trockene Phasen) der letzten Zeit hinausgehende allgemeine Beeinträchtigung der Vitalität aufweisen. Gegebenfalls trocken wirkende Belaubung ist nach einer Trockenzeit dies- und vorjährigen Ausmaßes normal und noch kein Zeichen für ein Absterben der betroffenen Bäume. Gerade die Birke (Moor-, Sand- oder auch Hängebirken) sind als sog. Pioniergehölze evolutionär auf extremere Klimaereignisse eingestellt. Ebenso ist der Ast- und Zweigabwurf bei Birken kein Krankheitszeichen, sondern in ihrer Art angelegte, nicht ungewöhnliche Wachstumsentwicklung. Hieraus eine Begründung für die Beseitigung solcher Bäume unter dem Aspekt der Verkehrssicherungspflicht ist als überzogen anzusehen und kann im vorliegenden Fall nur als übertriebene Vorsichtsmaßnahme bezeichnet werden.

In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass die sog. Verkehrssicherungspflicht seitens der Gemeinde- und Kreisverwaltung häufig nur als vorgeschobenes Argument für die Totalbeseitigung störender, angeblich nicht in die Kommunalplanung (Bauplanung, Raumordnung) passender Bäume, vorgeschoben wird. Viele bereits beseitigte Bäume hätten mit regelgerechter Baumpflege und Naturplanung erhalten werden können und hätten nicht total beseitigt werden müssen.

Natürlich kostet Baumpflege und –Erhaltung! Aber die Vermeidung solcher Kosten führt zu einer nicht nur finanziellen, sondern auch zu sozialer Belastung der uns nachfolgenden Generationen; Baumbeseitigung ist also kurzsichtiges politisches oder auch privates Handeln und nicht nachhaltig. Zudem verursacht die Beseitigung von Bäumen ihrerseits auch Kosten, die durch die Einnahmen von ‚Holzauktionen‘ nicht abgedeckt werden können.

Der wichtigste Negativfaktor für Klima und Naturbewahrung besteht in der übermäßigen Beseitigung lebender Bäume und des Verbrennens von Holz. Das sind Eingriffe in natürlichen Abläufe und Zusammenhänge. Die bringen die Natur und damit auch das Klima aus dem Gleichgewicht und führen zu katastrophalen Ereignissen.

Der Entgegnung auf diese Feststellung, dass die Beseitigung von Holz und Bäumen aus einzelnen Baumgruppen und Baumreihen in lokalen und regionalen Bereichen, unbedeutend sei gegenüber einer globalen Waldvernichtung, wie sie die Welt zur Zeit - kommerziell und wirtschaftlich begründet - über sich ergehen lassen muss, ist entschieden zu widersprechen.:

Jeder Baum, nicht nur der in der Waldgemeinschaft, einzeln oder in Gruppen, ist mit seiner natürlichen Existenz positiv klimawirksam.

Je älter so ein ‚stoffwechselndes‘ Lebewesen ist, desto mehr vom klimaschädlichen CO₂ kann es aufnehmen und in seinem Holz binden, also der Atmosphäre entziehen. Im Austausch dazu liefern Bäume den Sauerstoff und so einen großen Anteil der lebensnotwendigen Atemluft. (Eine gesunde mittelalte Buche kann »pro Jahr 4,6 Tonnen Sauerstoff produzieren und dabei 6,3 Tonnen Kohlendioxid verarbeiten«.
[Wohlleben 2016]) Zudem ist die Filterwirkung stark belaubter Baumkronen für die Ausbreitung und Bindung von Staub, insbesondere von Feinstaub, für die Luftreinhaltung gerade in besiedelten Bereichen hoch effizient.

Durch Fällen und Verbrennen von Holz werden die gebundenen CO₂-Anteile wieder frei gesetzt und negativ klimawirksam der Atmosphäre zugeführt. Die Immer wieder als Argument für die Baumbeseitigung angeführte „Ersatzpflanzung“ ist nur ein vorgeschobenes, ein Schein-Argument! Einerseits bleiben solche Ankündigungen meistens unrealisiert in der Planungsphase stecken oder ihre Realisierung erfolgt mit hohem Zeitverzug. Die Klimawirkung eines Baumes wird damit entweder vollständig unterbunden oder für einen zu langen Zeitraum unterbrochen: Erst nach mehreren Jahrzehnten entwickelt ein Heister oder Baumsetzling die ausreichenden Fähigkeiten zur positiven Klimabeeinflussung.

Heute muss also jede Beseitigung von vitalen Bäumen, mit welchem Argumenten auch immer (Verkehrssicherung, Bauplatzbedarf, Landschaftsästhetik usw.) als unverantwortlich und das Gemeinwohl schädigend angesehen werden.

Unter gleicher Bezugnahme rege ich zum wiederholten Mal an, dass die **Kommune Bockhorn** endlich Natur- Umwelt- und Baumschutz in das kommunale Ordnungs- und Satzungsspektrum integriert.

Begründung: In den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten habe ich die **Gemeinde Bockhorn** wiederholt auf die Notwendigkeit des kommunalen Baumschutzes hingewiesen und mehrere Anträge dazu gestellt (Satzungen, Kataster, Unterschutzstellungen einzelner Bäume). Alle Anträge wurden durch den Rat der Gemeinde und die Gemeindeverwaltung abschlägig beschieden, meine **Vorschläge** verworfen oder durch „Liegenlassen“ erledigt. Die Gemeindeführung bewies damit, dass sie Naturerhalt in Verbindung mit der Sorge für das Gemeinwohl für unnötig erachtet.

Meine teilweise schon Jahrzehnte zurückliegenden Mahnungen und Befürchtungen resultierten bereits damals aus der Erkenntnis der klimaschädlichen Auswirkung der maßlosen Beseitigung von Bäumen, nicht nur in den Bockhorn umgebenden Forsten, sondern auch in der öffentlichen und privaten Ortsbegrünung mit holzigen **Gewächsen** – auch wenn zu der Zeit der ‚Klimawandel‘ noch als Erfindung und ‚Katastrophen-Prophezeiung‘ überbesorgter Wissenschaftler und ‚Grüner Spinner‘ abgetan wurde – auch im kleinbürgerlichen und ‚naturschutzresistenten‘ Bockhorn. **Naturschutz** und ökologisches Denken passte nicht in die utopisch wuchernde Siedlungs- und Versiegelungs-Planungen. Nun hat uns die Umweltkatastrophe, der **weltweite Klimawandel** auch in unserem kleinen, beschaulichen ‚Buchenwinkel‘ im **Wald des Südlichen Friesland** eingeholt. Mancher mag das noch gar nicht realisiert haben. Der ‚point of no return‘ liegt auch hinter der Bockhorner Klimaentwicklung.

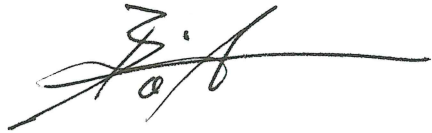
Nun bleibt uns nur noch, so viel Natur wie möglich zu erhalten. Ein **stark** auf das Klima wirkender Naturbestandteil sind die holzigen Pflanzen mit ihrer **Masse** an

Photosynthese betreibenden Blättern oder auch Nadeln. Fördern und erhalten wir sie zum Wohl der uns Nachfolgenden.

Für mich persönlich muss ich feststellen, dass ich mit allen meinen Bemühungen um Naturerhalt in einer konservativ geprägten Kommune kaum Erfolg hatte. Es müssen nun Andere, Jüngere und Weltoffenere ihr Glück und das ihrer Nachkommen versuchen.

Unsere Generation, die für sich in Anspruch nimmt, die Ökologie bewusst gemacht zu haben, hat versagt!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'F. A.', with a long horizontal stroke extending to the right.